

Gratulationen

Giuseppe Castiglione (Zuchwil) feiert heute seinen 90. Geburtstag. Im Jahr 1960 kam er aus Sizilien in die Schweiz und lebt nun in Zuchwil und in seinem Heimatdorf Bronte. Er erfreut sich einer altersentsprechend guten Gesundheit. Er ist gerne unterwegs und freut sich immer wieder über einen Schwatz mit alten Bekannten. Besonders am Herzen liegen ihm seine Kinder und Grosskinder sowie auch immer deren Freunde. Daher ist er auch bei diesen immer der «Nonno». Caro Nonno tanti auguri per il tuo 90° compleanno, la tua famiglia e i tuoi amici. *(bvz)*

Gratulationen einsenden an gratulationen@solothurnerzeitung.ch oder gratulationen@oltnertagblatt.ch. Gratulationen zum 75., 80., 85., 90. und folgenden Geburtstagen sowie ab der goldenen Hochzeit, mit Namen, Vornamen, Wohnort (Schriftsprache, keine Verse), welche spätestens zwei Arbeitstage vorher bei uns eintreffen, veröffentlichen wir hier kostenlos.

Ihr Schnappschuss: Das waren noch Zeiten



Bild: Roland Egger, Obergerlafingen

Schicken Sie uns Ihre schönsten Schnappschüsse per Internet (ohne www!):

formulare.solothurnerzeitung.ch/nwch-leserbild/

oder

formulare.oltnertagblatt.ch/nwch-leserbild/

oder per Post.

In der Zeitung wird eine Auswahl abgedruckt.

Mehrsprachig ist nicht vielsprachig

Wenn die Kinder vielsprachig aufwachsen
Ausgabe vom 30. August

«Wenn die Kinder vielsprachig aufwachsen» steht im Titel geschrieben. Eigentlich ist das nicht ganz korrekt, «mehrsprachig» müsste es heissen. Denn aus sprachwissenschaftlicher wie sprachpolitischer Sicht sind «Vielsprachigkeit» und «Mehrsprachigkeit» zweierlei Dinge. Vielsprachigkeit ist Ländern, Orten oder Institutionen vorbehalten, wo mehrere Sprachen gesprochen werden; «mehrsprachig» sind Individuen, die sich in mehreren Sprachen ausdrücken können. Henusode, viel oder mehr... Vielmehr dürfte von Belang sein, dass Mehrsprachigkeit sich in Vielsprachigkeit niederschlägt – und auch umgekehrt. Nicht zuletzt in Zeiten anschwellender Migrationsströme. Da sind bekanntlich viele mehr und mehr in vielsprachigen Territorien mehrsprachig unterwegs, da könnten viele mehr denn je bedenkenlos von «Polyglossie»,

«Plurilingualismus» oder auch «Multilingualismus» sprechen. An die Generation Z: Womöglich wissen Chat-GPT und Anverwandte noch – jawohl! – viel mehr über Viel- und Mehrsprachigkeit...
Urs Scheidegger, Luterbach

Der Umgang mit der Wahrheit

Leserbrief: Vorurteile helfen in der Politik nicht weiter
Ausgabe vom 31. August

In seinem Leserbrief stellt Rémy Wyssmann es so dar, als wäre die SVP die einzige Partei, die sich für Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen einsetzt. Mit dieser Aussage überdehnt er die Wahrheit allerdings sehr stark. Denn in der Vergangenheit war die SVP im Kantonsrat immer geschlossen gegen Vorstösse der SP, die das Ziel hatten, die tiefen und mittleren Einkommen zu entlasten und/oder die Prämienverbilligung zu erhöhen. Und wer glaubt, dass sich all die Millionäre der SVP, die im Nationalrat sitzen, jemals für die kleinen Leute einsetzen

würden, der oder die kann genauso gut an den Osterhasen glauben. Die unsägliche Initiative «Jetz si mir draa» hätte Kanton und Gemeinden an den Rand des Ruins gebracht und hätte sie teilweise handlungsunfähig gemacht. Das war das eigentliche Ziel der Initianten. Das hat eine deutliche Mehrheit der Stimmbevölkerung Gott sei Dank durchschaut. Bei der nächsten Abstimmung im Kantonsrat, wenn es um die Erhöhung der Prämienverbilligung geht, nehme ich die SVP beim Wort und erwarte, dass sie geschlossen mit der SP stimmt. Denn die SP ist die Partei, die sich für Menschen mit tiefen Einkommen oder einer tiefen AHV-Rente einsetzt.
Hardy Jäggi, Kantonsrat, Co-Präsident SP Kanton Solothurn, Rechterswil

Die Vergütungen als Nationalrat sind deutlich tiefer

Gastkolumne von Konrad Jeker – Die Nationalratswahl
Ausgabe vom 31. August

In seiner Gastkolumne behauptet Konrad Jeker, ein Mitglied des Nationalrats würde eine Vergütung von zirka 160 000 Franken erhalten. Diese Zahl ist viel zu hoch. Als Nationalrat erhalte ich ein Bruttoeinkommen von rund 72 000 Franken, zusammengesetzt aus einem Sockelbeitrag von 26 000 Franken für die Vorbereitungsarbeiten sowie 440 Franken pro Sitzungstag. Als Mitglied in der zeitintensiven Finanzkommission sowie in der Redaktionskommission komme ich, Sessionen inbegriffen, auf knapp 100 Sitzungstage pro

Jahr. Weiter haben wir Spesen für Mahlzeiten, Übernachtungen und das SBB-Generalabo. Sie sind grosszügig, aber realistisch berechnet. Und schliesslich bekomme ich 33 000 Franken für Personen- und Sachmittel, aus denen ich unter anderem meinen persönlichen Mitarbeiter entlohne. Dieses Geld versteuert er, nicht ich. Alles zusammengezählt überweist mir der Bund rund 130 000 Franken. Das alles ist übrigens seit bald vier Jahren auf meiner Website nachzulesen. Dort mache ich auch transparent, wie viel ich jährlich an meine Partei überweise. Den grössten Anteil mit 14 000 Franken erhält unsere Kantonalpartei. Es trägt dazu bei, dass sie in den Zwischenwahljahren Rückstellungen bilden kann, aus denen wir aktuell den Wahlkampf finanzieren können. Der grösste Ausgabenposten im Wahlkampf der Grünen ist übrigens der Prospekt, der in alle Wahlcouverts kommt.
Felix Wettstein, Nationalrat Grüne und Ständeratskandidat, Olten

Mitschuld am Staatsbankrott in Moçambique

Wie es mit der CS weitergeht – Anleger wetten auf UBS-Exploit
Ausgabe vom 30. August

Die UBS hat die milliarden-schweren Bundesgarantien, zur Freude von Bundesrätin Keller-Suter Mitte August zurückgegeben und muss keine Angst mehr haben vor Auflagen der Politik. Ich verfolge die Geschichte der CS-Kredite für das arme afrikanische

Land Moçambique. Top-Anwälte werden die Klagen gegen die CS-Investmentbank abzuwehren wissen, die geschwächten Kläger haben keine Chance auf Rückerstattung der illegalen Kredite von 1 Milliarde Dollar, die der zuständige CS-Investmentbanker mittels Bestechung der Exekutive am eigentlich zuständigen mosambikanischen Parlament vorbeigeschleust hat. Die Sache führte letztlich zum Staatsbankrott mit massiven Einsparungen im Gesundheits- und Bildungswesen. Ich hatte die leise Hoffnung, die Politik würde mit dem Hebel der Staatsgarantien für die Risiken der Übernahme der CS mittels Vergleich statt einer Gerichtsverhandlung im Oktober in London eine Wiedergutmachung für das betrogene Land erreichen. Ich nehme an, die UBS will das so nicht. Sie weiss, dass sie vor Gericht die besseren Anwälte hat, und nimmt den Totalschaden für Moçambique in Kauf. Hauptsache, die Aktionäre profitieren. Was kümmert sie und uns in der reichen Schweiz Leid und Tod im fernen Afrika? Was kümmert sie und uns in der gemäss Eigenlob besten Demokratie der Welt, wenn eine Schweizer Bank die Demokratie im fernen Afrika mit Füssen tritt?
Reiner Bernath, Solothurn

Mal einen anderen Zeichner nehmen

Comic «Tierische Zeiten», diverse Ausgaben

Ich würde mich über einen neuen Comiczeichner für «Tierische» oder sonstige Zeiten freuen. Der Anthropomorphismus ist mehr als

ausgereizt. Zu Beginn war es nicht mehr lustig und jetzt mit Wiederholungen fängt es an zu schmerzen. Wenn einem nichts mehr Gutes einfällt, könnte man doch jemandem Platz machen, der einen wirklich täglich wieder zum Lachen bringt.
Katja Lüthy, Langendorf

Solothurner Zeitung Grenchner Tagblatt

Ausgabe Solothurner Zeitung
Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Matthias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Redaktion Solothurner Zeitung
Co-Chefredaktor: Sven Altermatt (sva)
Co-Chefredaktor: Lucien Fluri (lfl)
Kontakt: Telefon: 058 200 47 74; E-Mail: redaktion@solothurnerzeitung.ch; redaktion@grenchnertagblatt.ch
Online: www.solothurnerzeitung.ch
Chefredaktor Mittelland: Rolf Cavalli (roc).
Zentralredaktion CH Media
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.
Leitung Produktion & Services: Roman Würsch.
Service
Insertate: Telefon 032 558 86 96, E-Mail: insertate@solothurnerzeitung.ch
Grenchner Tagblatt: Telefon: 032 654 10 60
E-Mail: insertate@grenchnertagblatt.ch
Leiter Verkauf: Nicolas Lack
Abonnement: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch
abo@grenchnertagblatt.ch
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Leitung: Heinz Meyer
E-Mail: print@chmedia.ch
Ombudsmann CH Media:
Hans Fahrliänder
OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Auflage und Leserzahlen: 17 935 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 16 842 Ex. (WEMF 2022). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Nordwestschweiz: 112 622 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 107 046 Ex. (WEMF 2022). Leser: 321 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022).
Copyright Herausgeberin
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.